

der, die nicht zum Religionsunterricht kommen. In einer Religionsstunde, die in einer Schulklasse stattfand, erklärte Pfarrer Ackermann, es wäre besser, wenn ein Kreuzifix anstatt der Tafeln mit den Kurven des Zweijahrplans an der Wand hänge.

Darüber hinaus wird uns aus dem Kreis Eisenach berichtet, daß im Stadtbezirk Ost der Pfarrer Bauer Jugendlernachmittage einrichtet. an denen Handarbeiten usw. gemacht werden, Vor allem werden aber dort Legespiele nach Waffengattungen veranstaltet, wird Wehrschach gespielt usw. Es gibt in Eisenach Kreise, die bereits wieder dazu übergehen, durch Erzählung von Reiseerlebnissen aus Afrika in unserer Jugend die Überzeugung von der Wichtigkeit der verlorenen Kolonien zu erwecken. Wir müssen fest stellen, daß diese Kreise sich aktiv bemühen, den Kern unserer Jugend wieder in die alten faschistischen Bahnen zu lenken.

Auch in Weimar ist einer dieser Jungmänner-Vereine gegründet worden, und man hat dort anlässlich des Weihnachtsfestes diesen Jungmännern eine Broschüre überreicht: „Junge Deutsche beten“ von Willi Reschke, Ostverlag, Berlin C 2. Bei dieser Gelegenheit erzählte der Pfarrer von den „großen Männern“ des deutschen Volkes, von Ziethen, Bismarck, Hindenburg, Walter Flex und anderen. In dieser Broschüre hüllt es unter anderem, daß das Herz des Jugendlichen nur für Führer und Volk geschlagen habe.

Ich glaube, das sagt genug, und ich bin der Auffassung, daß es Zeit wird, diesen Elementen von uns aus den rücksichtslosen Kampf anzusagen und mit ihrem verbrecherischen Treiben endgültig Schluß zu machen.

Wir spannen alle unsere Kräfte an, die Jugend zu Aktivisten der Arbeit zu machen. Diese Arbeit fällt auf sehr fruchtbaren Boden. Da möchte ich ein Beispiel bringen, wie ich es selbst in meiner Fabrik erlebt habe. Es ist uns gelungen, in der Fabrik 25 Jugendliche für einen innerbetrieblichen Wettbewerb zu interessieren, und ich kann euch die stolze Mitteilung machen, daß die Durchschnittsleistung der 25 Jugendfreunde in 80 Arbeitstagen 148 Prozent beträgt und daß unser Spitzenreiter mit 178 Prozent als Zweitbester an der Spitze der Thüringer Jugend liegt. Das Markante aber war, daß auf Grund der Initiative der Jugend, die älteren Genossen und Kollegen nicht mehr abseits stehen konnten. Wir haben es jetzt erreicht, daß 4 00 Genossen und Kollegen in einen Wettbewerb eingetreten sind, der durch die Initiative der Jugend entfacht worden ist.

Wir als leitende Jugendfunktionäre verpflichten uns, aus der Masse der Aktivisten der Arbeit eine Bewegung zu schaffen, die, gleichsam wie ein kleiner Bach sich in einen riesigen Strom verwandelt, auch auf die Kreise überspringt, die heute in unserem Kampf noch abseits stehen. Wir werden am Schluß sagen können, daß wir unserer Jugend ein neues Ziel gegeben

haben, und ich glaube, wenn wir einmal Zusammenkommen werden, um einen Schlußstrich in unserer Organisation und Bewegung zu ziehen, dann wird die deutsche Jugend nicht hinten an stehen, sondern sie wird führend an der Spitze liegen.

Anton Ackermann

Warum Partei neuen Typus?



Unsere Partei befindet sich im Prozeß eines raschen Wachstums ihrer ideologisch-politischen Reife. Aber hüten wir uns vor Überheblichkeit und vor einer Überschätzung der erzielten Ergebnisse. Wir stehen erst am Anfang. Wir haben noch zu viele ideologische Schwächen, zu viele Mängel in der Parteiorganisation und in der Parteiarbeit, als daß wir den gewaltigen Abstand übersehen könnten, der unsere Partei trotz aller Fortschritte noch von einer wirklich leninistischen Partei trennt.

Wenn wir zum Beispiel die Ergebnisse der Diskussion zur Vorbereitung der Parteikonferenz kritisch betrachten, müssen wir feststellen, daß sogar darüber noch keine volle Klarheit besteht, was eine Partei neuen Typus ist, welche besonderen Merkmale sie auszeichnen und welche Anforderungen an eine solche Partei gestellt werden müssen. Für die Mehrheit der Mitglieder und Funktionäre unserer Partei war diese Losung, dieser Begriff vollkommen neu. Zum erstmalig in ihrem Leben hörten sie überhaupt von einer Partei neuen Typus sprechen, und zwar im Zusammenhang mit dem Zweijahrplan. Daraus entstand hier und dort die Auffassung, die Notwendigkeit einer Partei neuen Typus resultiere aus der gegenwärtigen Lage, aus den gegenwärtigen Aufgaben. Hätten wir noch keinen Zweijahrplan, dann brauchten wir auch noch keine Partei neuen Typus. Diese Einstellung ist mehr unbewußt als bewußt bei vielen Parteimitgliedern vorhanden und

bildet den Ausgangspunkt für viele andere Irrtümer.

Richtig ist, daß der Zweijahrplan und alle neuen höheren Aufgaben der Partei nur erfüllt werden können im Zusammenhang mit dem Wachstum unserer Partei zu einer Partei neuen Typus. Richtig ist, daß die leninistische Partei sich nicht im luftleeren Raum entwickelt, sondern im praktischen Kampf, im Prozeß der Lösung ihrer gegenwärtigen Aufgaben. Aber wenn restlos klar sein soll, was eine Partei neuen Typus ist, welche entscheidende Rolle sie zu spielen hat, dann muß vor allem verstanden sein, daß die Arbeiterklasse aller Länder auf allen Etappen ihr es Kampfes eine Partei neuen Typus braucht, um ihren Kampf mit Erfolg und zum Siege führen zu können. Die Notwendigkeit der leninistischen Partei resultiert nicht aus besonderen konkreten Situationen und Aufgaben in einem einzelnen Lande, sie resultiert aus der internationalen Situation, aus der Epoche des Imperialismus. In der wir leben, aus den Aufgaben, die in dieser Epoche dem Proletariat gestellt sind.

Franz Dahlem

Unversöhnlicher Kampf! dem Nationalismus I



Unerhört groß ist unsere Verantwortung: Wir müssen die Vorbereitungen eines neuen Krieges in Deutschland unwirksam machen und zerschlagen. Unlösbar mit dem Geist des proletarischen Internationalismus verbunden steht deshalb als eine der wichtigsten Aufgaben, Tag für Tag unversöhnlich und unerbittlich den Kampf gegen alle Tendenzen des Nationalismus zu führen, der als Erbe des Naziregimes und als Produkt der ständigen, tätigen imperialistischen Kriegshetze die Gehirne von Millionen Deutscher, nach wie vor verseucht hat. Die aktuelle Form des Nationalismus bei uns in Deutsch-



ein hochaktueller Tatsachenbericht über die Spionagetätigkeit des SPD-Vorstandes

32 Seiten, broschiert 0,20 DM

Erhältlich in allen Volksbuchhandlungen, Literaturvertriebsstellen und Kiosken